



- Lösung:**
1. Atomkraftwerk
  2. Windrad
  3. U-Boot
  4. Armbrust
  5. Velofahrer
  6. Dartscheibe
  7. Schloss Gütsch
  8. Giraffen
  9. Rakete
  - 10,5. Tapir, Hund weg



Impressum:  
 © Archäologischer Verein Luzern AVL  
 c/o Kantonsarchäologie Luzern  
 Libellenrain 15  
 6002 Luzern  
 (Bezugsort)

Noch viel mehr zum Archäologischen Lernpfad im Wauwilermoos findest du unter:

[www.pfahlbausiedlung.ch](http://www.pfahlbausiedlung.ch)

Wir freuen uns auf deinen Besuch!

# Jugendzeitung

des Archäologischen Vereins Luzern

## Das Wauwilermoos - einst und heute



Pfahlbausiedlung in Wauwil

Das Wauwilermoos liegt nur fünf Autominuten westlich von Sursee und gehört zu den Gemeinden Wauwil, Ettiswil, Egolzwil und Schötz. Heute ist das «Moos» eine grosse Ebene, in der Landwirtschaft betrieben wird. Ein Teil davon ist aufgrund der Artenvielfalt unter Naturschutz gestellt worden.

Das Wauwilermoos war aber nicht seit jeher ein fruchtbares Gebiet. Vor

über 20'000 Jahren lag dort nämlich noch dickes Eis. Ein «Ausläufer» des Reussgletschers zog sich über Sursee nach Egolzwil und kam bei Schötz zum Stillstand. Dort sieht man heute die sogenannte Endmoräne, einen sanften, begrünten Hügel.

Als sich in den folgenden Jahrhunderten das Klima erwärmte, begannen die Gletscher allmählich zu schmelzen, so dass das Gebiet ca.

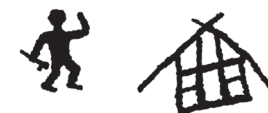


Das Wauwilermoos wird vom Reussgletscher überdeckt

### Liebe Kinder- & Jugendmitglieder

Kennt ihr eigentlich das Wauwilermoos? Und könnt ihr euch vorstellen, warum wir gerade dort einen Archäologischen Lernpfad mit einer Pfahlbausiedlung errichtet haben? Nein? Dann freuen wir uns, dass wir euch das Wauwilermoos mit dem neuen und einzigartigen Archäologischen Lernpfad vorstellen dürfen. In dieser Ausgabe der Jugendzeitung erfahrt ihr, warum das Wauwilermoos so bedeutend ist. Am Schluss verraten wir euch, was es bereits heute und auch im nächsten Jahr auf dem Archäologischen Lernpfad zu entdecken gibt.

Herzliche Grüsse  
 Josef Häfliger, Präsident



um 17'000 v. Chr. völlig eisfrei war. Das Schmelzwasser sammelte sich im Wauwilermoos in drei Seen: im heute noch existierende Mauensee, im See im Hagimoos und im Wauwilersee. Erste Pflanzen und Sträucher siedelten sich an und Tiere wie Rentiere oder Wildpferde, machten sich

den neu gewonnenen Lebensraum zu Nutze. Schliesslich kamen auch Menschen in diese Gegend und hinterliessen ihre ersten Spuren – und zwar vor ca. 16'000 Jahren!

# Sensationen im Wauwilermoos

## Frühste Spuren

Im Wauwilermoos kennen wir bis jetzt über 120 verschiedene Fundstellen aus der Steinzeit! Die meisten stammen aus der Alt- oder Mittelsteinzeit. Sie liegen oft an den Moränenhängen. Dabei handelt es sich um Rast- oder Arbeitsplätze und in einem Fall sogar um eine Entsorgungszone, also um eine Art steinzeitliche «Mülldeponie».

Zu den Funden aus dieser Zeit gehören vor allem Geräte und Waffen aus Feuerstein, Knochen und Geweih. Die ältesten Funde sind über 16'000 Jahre alt und gehören somit zu den ältesten im Kanton Luzern.

## Erste Pfahlbauten

Bereits 1856 wurden in Wauwil erste Pfahlbauten entdeckt. Dabei handelte es sich um mehrere übereinander liegende Holzböden. Die berühmtesten



So könnte die Landschaft in der Alteinzeit (ca. um 14'000 v. Chr.) im Mauenseemoos ausgesehen haben.

Fundstellen liegen jedoch auf Egolzwiler Boden. Dort wurden zwischen 1906 und 1988 verschiedene Siedlungen entdeckt und teilweise ausgegraben. Die Fundstellen von Egolzwil sind für die Steinzeitforschung von so grosser Bedeutung, dass sie in der Schweiz eine eigene Kulturphase bezeichnen, die «Egolzwilerkultur». Sogar für die Wissenschaftler in ganz Europa ist die Egolzwilerkultur ein wichtiger Begriff geworden.

Die sog. Pfahlbauten sind charakteristisch für die Jungsteinzeit (5'500 – 2'200 v. Chr.), jene Zeit also, in der die Menschen sesshaft wurden. Sesshaft zu sein bedeutete damals, dass man neben dem Jagen und Sammeln auch begann, Ackerbau zu treiben und Vieh zu halten. Dadurch war es nun nötig, dauerhafte Häuser zu bauen und Vorräte anzulegen. Von nun an mussten die Menschen nicht mehr so weit umher ziehen, sondern fanden alles Überlebenswichtige in ihrer Nähe. Ganz schön praktisch, oder?

Übrigens: In dieser Gegend bauten die jungsteinzeitlichen Menschen ihre Häuser zwar am Wasser, jedoch nicht auf Stelzen im Wasser. Alle Pfahlbauten, die im Wauwilermoos entdeckt wurden, weisen eindeutig auf eine ebenerdige Bauweise hin.

## Einzigartige Erhaltungsbedingungen

Im Wauwilermoos erhalten sich nicht nur die hölzernen Bauteile der Pfahlbauhäuser, sondern auch unzählige Gegenstände aus Knochen, Geweih und Holz. Gegenstände aus organischem Material verrotten dort näm-



Typische Gefässe der Egolzwilerkultur (4'500 - 2'200 v. Chr.)



So könnte die kleinere jungsteinzeitliche (4'300 - 2'500 v. Chr.) Siedlung von Egolzwil ausgesehen haben.

lich kaum, weil sie der feuchte Boden länger haltbar macht. Dies ist etwas ganz besonderes, da in der Regel bei «normalen» Verhältnissen nur Objekte aus Keramik, Stein oder Glas die Jahrtausende überdauern. Leider sind die Fundstellen und Funde im Wauwilermoos stark gefährdet. Einerseits durch unzählige Eingriffe



Hirschhornbecher und Beil aus der Jungsteinzeit (5'500 - 2'200 v. Chr.)

in den Boden, welche die Fundstellen zerstören (z. B. Abbau von Torf oder Ackerbau). Andererseits durch viele Entwässerungsgräben, die den Boden austrocknen sollen. Dadurch trocknen aber auch die archäologischen Funde aus und zerfallen nun deutlich schneller als früher.

## Pfahlbauhäuser zum Anfassen

Diesen Frühling begannen im Wauwilermoos die Bauarbeiten am Archäologischen Lernpfad, welcher insgesamt sechs Stationen umfasst. Als erstes wurde Station 1, die Pfahlbausiedlung, in Angriff genommen.



Fleissige Helfer mischen eine Lehmmasse im richtigen Verhältnis.

Dank Betonmischer, Kran und anderer moderner Hilfsmittel gelang es den unzähligen Helfern, in kurzer Zeit drei Häuser aufzubauen und die Umgebung zu gestalten. Für die Wände eines Hauses benötigte man ungefähr eine Lastwagenladung einer speziellen Lehmischung mit Kuhmist, die Dächer bestehen aus je 3,5 Tonnen Schilf. Ganz schön viel Arbeit, wenn man bedenkt, dass die Menschen vor 6000 Jahren alles von Hand erbaut haben.

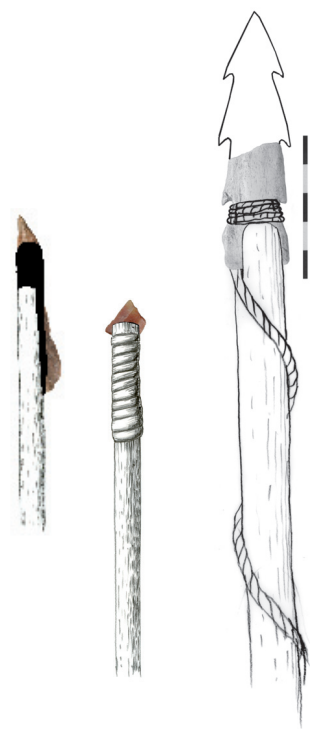


Überall gibt es viel zu tun.

## Der erste Archäologische Lernpfad der Zentralschweiz

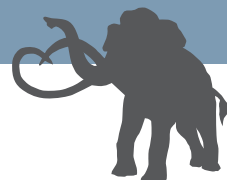
Seit September können der Archäologische Lernpfad und die Pfahlbausiedlung kostenlos besucht werden. An verschiedenen Stationen erfährst du viel Spannendes über die Natur und die Menschen vor vielen tausend Jahren. Eines der Pfahlbauhäuser ist sogar so eingerichtet worden, als hätten es die Menschen von damals eben erst verlassen.

In den nächsten Jahren wird der Lernpfad bereits ausgebaut: es gibt Animationen an einigen Standorten, in der Siedlung wird ein Ofen errichtet und verschiedene Workshops (Brot backen, einen Einbaum bauen...) ergänzen das Angebot. Wäre das nicht auch etwas für dich?



Pfeilspitzen und Harpune aus der Alt- und Mittelsteinzeit.

Paläolithikum – Altsteinzeit  
von – 100'000 bis – 9000 v. Chr.



Mesolithikum – Mittelsteinzeit  
von – 9000 bis – 5500 v. Chr.



Neolithikum – Jungsteinzeit  
von – 5500 bis – 2200 v. Chr.

